



FÖRDERPROGRAMME FÜR GEFLÜCHTETE WISSENSCHAFTLER:INNEN AUS DER UKRAINE

EU: MSCA4Ukraine: Förderprogramm zur Unterstützung geflohener ukrainischer Forschender gestartet

Am 28. September 2022 wurde die Ausschreibung „MSCA4Ukraine“ zusammen mit Leitfäden für die Antragstellung auf der gleichnamigen Webseite veröffentlicht. Im Rahmen dieser Ausschreibung können sich ukrainische Wissenschaftler/innen auf ein Fellowship von 6 bis 24 Monaten bewerben, das ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Arbeit an einer Gasteinrichtung in einem EU-Mitgliedstaat oder einem an Horizon Europe Assoziierten Staat fortzuführen und sie gleichzeitig darauf vorbereitet, zu einem späteren Zeitpunkt in die Ukraine zurückzukehren.

Antragsberechtigt sind Wissenschaftler/innen aller Karrierestufen (Postdocs und Doktoranden) mit ukrainischer Nationalität, die seit dem 24. Februar 2022 aus der Ukraine vertrieben wurden bzw. aus der Ukraine fliehen wollen sowie staatenlose Forschende, die am 24. Februar 2022 in der Ukraine lebten. Die Anträge müssen mit einer Gasteinrichtung in einem EU-Mitgliedstaat oder an Horizon Europe Assoziierten Staat im Namen des Antragstellenden eingereicht werden. Die Fördersumme richtet sich nach den Pauschalen der Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) Doctoral Networks bzw. Postdoctoral Fellowships.

Das „MSCA4Ukraine“-Programm wird mit 25 Mio. EUR durch die MSCA-Maßnahmen finanziert und von einem Konsortium implementiert, welches sich aus der European University Association (EUA), dem Scholars at Risk Europe-Netzwerk und der Alexander von Humboldt-Stiftung zusammensetzt.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: Ukraine zu Horizon Europe assoziiert

Am 9. Juni 2022 trat das Assoziierungsabkommen der Ukraine zu Horizon Europe in Kraft. Das Abkommen gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2021.

Bei einer Assoziierung an Horizon Europe schließen Nicht-EU-Staaten mit der EU ein Kooperationsabkommen und zahlen in das Forschungsrahmenprogramm ein. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat die Europäische Kommission der Ukraine die finanziellen Beiträge zu Horizon Europe jedoch erlassen. Dies gilt zunächst für die Jahre 2021 und 2022.

Assoziierte Staaten können, bis auf wenige Ausnahmen, zu den gleichen Bedingungen an Horizon Europe teilnehmen wie EU-Mitgliedstaaten. → [Weitere Informationen](#)



EU: Jobs für Geflüchtete aus der Ukraine in laufenden Forschungsprojekten

Unter den vielen Menschen, die gerade die Ukraine verlassen, sind auch viele Menschen mit gefragten Qualifikationen, wie Forschende, Technikerinnen und Techniker oder Laborpersonal. Im Funding and Tenders Portal gibt es nun eine neue Funktion, um Jobs für Geflüchtete in laufenden EU-Projekten (H2020 und Horizont Europa) anzubieten. Hierfür ist ein Formular für Beschäftigungsangebote im Portal auszufüllen. Ein [Wiki](#) erklärt, wie ein solches Angebot erstellt wird. → [Weitere Informationen](#)

EU: ERA4Ukraine – Neues Portal für Wissenschaftler aus der Ukraine bei EURAXESS

Das neue Portal, das seit dem 22. März 2022 am Start ist, gibt einen zentralen Überblick über Hilfs- und Unterstützungsangebote der Europäischen Kommission, der EU-Mitgliedstaaten und weiterer Länder für geflüchtete und gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ukraine. Helfen Sie mit und leiten Sie die Information an Ihre Kontakte weiter. → [Weitere Informationen](#)

EU: EIT identifiziert Unterstützungsmaßnahmen für die Ukraine

Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) bat die Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KICs) um Ideen und Vorschläge zur Unterstützung der Ukraine. Dabei wurde eine Reihe von Initiativen identifiziert, mit denen ukrainische Flüchtlinge unterstützt bzw. zu einem späteren Zeitpunkt bei dem Wiederaufbau der Ukraine geholfen werden kann. Somit können etwa ukrainische Studierende kostenfrei an Doktorandenausbildungen und Masterstudiengängen des EIT Urban Mobility teilnehmen. Durch die Einrichtung eines neuen EIT Hub – vorzugsweise in Zusammenarbeit mit anderen EITs, wie EIT Health, EIT Food, Manufacturing oder Energy – könnte die Ukraine im Bereich Innovation unterstützt und eine gewisse Rolle beim Wiederaufbau übernommen werden. Ukrainische Städte könnten so innovative Dienstleistungen entwickeln und neue Unternehmen gründen, die im lokalen Ökosystem benötigt werden sowie eine neue Generation von Personen in Stadtvertretungen, Unternehmen sowie Wissenschaft ausbilden.

EIT Manufacturing hat bereits auf lokaler Ebene Kontakt mit der Stadt Darmstadt aufgenommen, um praktische Unterstützungsangebote in Form von Beschäftigung von Fachkräften und bezahlten Praktika für Studierende in verschiedenen Bereichen (Projektmanagement, Kommunikation und Marketing sowie Business Development) zu ermöglichen. Budget für kurzfristige Unterstützung ist vorhanden. Beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Wirtschaft in der Ukraine wird EIT Manufacturing in Deutschland die koordinierende Rolle für das europäische Manufacturing-Netzwerk zufallen.



DAAD: Hilde Domin-Programm

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) das Stipendienprogramm „Hilde Domin-Programm“ an. Das Programm soll weltweit gefährdete Studierende sowie Doktorand:innen, denen in ihrem Herkunftsland formal oder de facto das Recht auf Bildung verweigert wird, darin unterstützen, ein Studium in Deutschland aufzunehmen oder fortzusetzen, um einen Studien- oder Promotionsabschluss an einer deutschen Hochschule zu erlangen.

Die Universität Bayreuth unterstützt Gastgeber:innen und Wissenschaftler:innen bei der Nominierung, die jederzeit möglich ist. Eine Selbstbewerbung ist nicht möglich. → [Weitere Informationen](#)

DAAD: Webseite zur Ukraine-Hilfe

Der DAAD bündelt auf der Webseite der „Nationalen Akademischen Kontaktstelle Ukraine“ umfangreiche Informations- und die vielfältigen Hilfsangebote der deutschen Wissenschaft für ukrainische Studierende und Forschende. Neben den direkten Hilfsangeboten werden so zudem die deutschen Hochschulen, die Allianz der Wissenschaftsorganisationen und weitere Institutionen und Organisationen des Wissenschaftssystems erfasst. → [Weitere Informationen](#)

DFG: Geflüchtete Forschende

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt aus ihren Heimatländern geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, indem sie die Mitarbeit in Forschungsprojekten sowie die Antragstellung im Walter Benjamin-Programm (Option Walter Benjamin-Stelle, nicht -Stipendium) erleichtert.

Alle Projektleitungen und auch die Hochschulen können Zusatzanträge stellen, um qualifizierte Geflüchtete – angehende oder promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – in bereits geförderte DFG-Projekte einzubinden. Diese Anträge können dadurch begründet werden, dass für den weiteren Verlauf eines Projektes nun Personen zur Verfügung stehen, durch deren Mitarbeit zusätzliche Impulse für die wissenschaftlichen Arbeiten im Projekt ausgehen. Außerdem ist die Finanzierung über bereits bewilligte Mittel möglich; Optionen sind Gästemittel, Personalstellen oder das Mercator-Modul.

Die Universität unterstützt Projektleitungen bei der Antragstellung, die jederzeit möglich ist.

→ [Weitere Informationen](#)



DFG: Sonderprogramm für die Ukraine

Stichtag: laufend (bis 15. September 2024)

Der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Situation der dortigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden weiterhin auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit großer Sorge betrachtet.

Die DFG unterstützt seit Dezember 2015 aus ihren Heimatländern geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und in diesem Rahmen seit Anfang des Jahres auch Geflüchtete aus der Ukraine. Aber auch vor Ort ist Unterstützung nötig. In vielen Fällen können Forschende ihren Lebensunterhalt nicht mehr bzw. kaum noch bestreiten, weil ihre Stellen nicht mehr oder nicht in voller Höhe finanziert werden. Über die bereits initiierten Fördermaßnahmen der DFG hinaus bietet die DFG deshalb ab sofort für ukrainische Forschende (Projektleitungen), die sich in der Ukraine befinden und deren Forschung weiter möglich ist, eine gesonderte Unterstützung an: Im Rahmen des bestehenden DFG-Verfahrens „Kooperation mit Entwicklungsländern“ können die Antragstellerinnen und Antragsteller in Deutschland ab sofort bei der Sachbeihilfe, bei Forschungsgruppen und im Schwerpunktprogramm neben Mitteln für die Projektdurchführung in der Ukraine auch Mittel für den Lebensunterhalt der ukrainischen Projektleitungen in Höhe von maximal 1000 Euro pro Monat pro Projektleitung beantragen und im Bewilligungsfall an diese weiterleiten.

Bei neuen Forschungsprojekten mit Kooperationspartnerinnen und -partnern in der Ukraine können die Mittel entsprechend den bestehenden Regeln der „Kooperation mit Entwicklungsländern“ (DFG-Vordruck 54.013, siehe Link unten) beantragt werden. Die Antragstellenden in Deutschland werden gebeten, dafür die Gesamtsumme der für die Partnerinnen oder Partner in der Ukraine beantragten Mittel im elan-Portal im Basismodul bei „Sachmittel“ unter „Sonstiges“ einzutragen. Eine detaillierte Auflistung dieser beantragten Mittel ist in der „Beschreibung des Vorhabens – Projektantrag“ erforderlich.

Diese Mittel können auch für bereits bestehende DFG-geförderte Forschungsprojekte über sogenannte Zusatzanträge beantragt werden. Die Antragstellung ist in bereits laufenden deutsch-ukrainischen oder bislang rein deutschen Projekten möglich. Sollen auf diese Weise Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler aus der Ukraine neu in Projekte einbezogen werden, ist darzulegen, um welche Arbeiten die laufenden Projekte erweitert werden sollen. Die Zusatzanträge können formlos über das elan-Portal (siehe Link unten) eingereicht werden.

Die Möglichkeit der Beantragung ist bis auf Weiteres auf einen Zeitraum von zwei Jahren begrenzt und gilt für alle Anträge, die bis einschließlich zum 15. September 2024 bei der DFG eingehen.

→ [Weitere Informationen](#)



AUSSCHREIBUNGEN

DFG: Priority Programme “2D Materials – Physics of van der Waals [hetero]structures (2DMP)” (SPP 2244)

Deadline: 28 June 2023

In 2019, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme “2D Materials – Physics of van der Waals [hetero]structures (2DMP)” (SPP 2244). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period.

Two-dimensional (2D) materials are crystals with a thickness of only one or very few atoms. After the discovery of graphene, the most prominent representative of this class of materials, many other 2D crystals have been identified, often with intriguing properties that have no counterparts in three-dimensional solids.

All proposals shall address the exploration of 2DMP’s fundamental research goal: to explore and to deeply understand the physical phenomena in 2D vdW materials that are emerging from interlayer interactions, Moiré superstructures and/or proximity effects. Each project shall advance at least one of the following three research areas:

- electronic properties and transport (including moiré physics, effects of interlayer interactions on the electronic properties, charge and spin transport as well as strain and doping effects)
- optical and optoelectronic effects (including spin-valley-physics, exciton and trion physics, optical properties emerging from interlayer interactions in 2D vdW materials)
- collective and correlated phenomena (including spin, magnetic and superconducting proximity effects, Mott insulators) and novel topological states emerging in 2D vdW [hetero]structures

→ [Further information](#)

DFG: Priority Programme “Bioelectrochemical and Engineering Fundamentals to Establish Electro-Biotechnology for Biosynthesis – Power to Value-Added Products (eBiotech)” (SPP 2240)

Deadline: 18 July 2023

The Priority Programme “Bioelectrochemical and Engineering Fundamentals to Establish Electro-Biotechnology for Biosynthesis – Power to Value-Added Products (eBiotech)” focuses on the fundamentals of electro-biotechnology. Specifically, scientific questions from basic electron transfer mechanisms in bio-



electrochemical systems (BES) to fundamental reactor and microorganism design should be studied quantitatively and systematically. Based on mechanistic and system-level understanding, design principles should be worked out to develop suitable electrodes and bioreactors and to establish new extracellular electron transfer pathways and electroactive biocatalysts for efficient biosynthesis.

Strategically, the Priority Programme envisages a work programme with the following main topics:

1. Investigation of electro-active microorganisms from fundamental electron-transfer to systems-level (metabolic) engineering
2. Enzyme cascades and electro-enzymatic biosynthesis processes
3. Electrode and reactor engineering for efficient bio-electrochemical processes
4. New methods and tools for quantitative analysis and modeling of BES in combination with 1., 2. or 3

→ [Further information](#)

EU: MSCA Postdoctoral Fellowships 2023

Deadline: 13 September 2023, 17:00 Brussels time

The goal of MSCA Postdoctoral Fellowships is to enhance the creative and innovative potential of researchers holding a PhD and who wish to acquire new skills through advanced training, international, inter-sectoral and interdisciplinary mobility. MSCA Postdoctoral Fellowships will be open to excellent researchers of any nationality. The scheme also encourages researchers to work on research and innovation projects in the non-academic sector and is open to researchers wishing to reintegrate in Europe, to those who are displaced by conflict, as well as to researchers with high potential who are seeking to restart their careers in research.

Through the implementation of an original and personalised research project, MSCA Postdoctoral Fellowships aim to foster excellence through training and mobility and to equip researchers with new skills and competences in order to identify solutions to current and future challenges. Postdoctoral researchers are encouraged to engage with society at large to make the results of their research visible to citizens and to involve citizens, civil society and end-users in co-creation of research content when relevant.

→ [Further information](#)



EU: Digital Europe: Arbeitsprogramm 2023-24 veröffentlicht

Das kürzlich veröffentlichte Digital Europe Arbeitsprogramm 2023-24 unterstützt weiterhin den Aufbau digitaler Kompetenzen, digitaler Infrastrukturen sowie die Digitalisierung von Unternehmen und öffentlichen Diensten für ein grünes digitalisiertes Europa. Das Gesamtbudget des Arbeitsprogramms beläuft sich auf 909,5 Mio. EUR und umfasst allein im Jahr 2023 drei Ausschreibungen zur Einreichung von Vorschlägen bezüglich 13 Themenbereichen. Darüber hinaus wird das Arbeitsprogramm durch ein Zusatzprogramm ergänzt, für das insgesamt 375 Mio. EUR bereitgestellt werden, um die kollektive Widerstandsfähigkeit der EU gegenüber Cybersicherheitsbedrohungen zu erhöhen.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: Arbeitsprogramm 2023-24 für Horizont Europa aktualisiert

Am 31. März 2023 wurde das Arbeitsprogramm 2023 - 2024 für Horizont Europa aktualisiert. Für den Arbeitsprogrammteil "Zivile Sicherheit für die Gesellschaft" stehen nun 50 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Damit werden unter anderem sechs neue Ausschreibungen finanziert. Weitere 14 Millionen Euro stehen für neue digitale Lösungen im Bereich der erneuerbaren Energien bereit. Im Bereich der Europäischen Innovationsökosysteme gab es Änderungen an den Einreichungsfristen. Außerdem wurden kleinere technische Anpassungen an verschiedenen Programmteilen vorgenommen.

Das vollständige Arbeitsprogramm ist über den Bereich "Referenzdokumente" auf dem Funding & Tenders Portal zugänglich.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: First EU project on Open Web Search launches third-party call – An invitation to advance R&D for a new Internet Search in Europe

Deadline: 28 April 2023

OpenWebSearch.EU – a consortium of 14 research partners – is open for third-party proposals to help building an Open and independent Web-Index based on European values (OWI). The first call addresses business and research partners to submit their applications in two tracks:

Track 1 includes studies on legal or economic aspects of Open Search. This covers topics, such as legal constraints and requirements of crawling, storing, enriching or sharing web-data, but also the analysis of cost-benefit of an Open Web Index infrastructure across Europe or of market potential and economic impact.



Track 2 calls for technical concepts for legally compliant data acquisition and processing, considering also societal constraints. This includes contributions, such as vocabularies, metadata schemata or ontologies for expressing/defining legal constraints on web page usage or open datasets and machine learning models for analysing web pages.

→ [Further information](#)

BMBF: Förderung von Projekten zum Thema Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und der Ukraine

Stichtag: 22. Juni 2023

Deutschland und die Ukraine haben in den vergangenen Jahren ihre Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Entwicklung kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Der völkerrechtswidrige russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat verheerende Auswirkungen auf alle Lebensbereiche der ukrainischen Bevölkerung. Dies betrifft auch die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor Ort. Deutschland steht uneingeschränkt solidarisch an der Seite der Ukrainerinnen und Ukrainer. Auch vor diesem Hintergrund setzt sich das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) dafür ein, die erfolgreiche bilaterale deutsch-ukrainische Kooperation in Forschung und Entwicklung fortzusetzen und weiter zu stärken. Es gilt, das Land bei der Stabilisierung seines Wissenschaftssystems zu unterstützen. Die Verleihung des EU-Beitrittskandidatenstatus an die Ukraine sowie die Assoziierung des Landes an das Forschungsrahmenprogramm „Horizon Europe“ eröffnen zudem neue Perspektiven für die Intensivierung der deutsch-ukrainischen Forschungs Kooperation.

Gefördert werden im Rahmen dieser Fördermaßnahme Forschungsprojekte sowohl als Einzel- wie auch als Verbundvorhaben, die entsprechend des oben beschriebenen Zweckes in internationaler Zusammenarbeit mit der Ukraine eines oder mehrere der nachfolgenden Schwerpunktthemen bearbeiten:

1. Digitalisierung und Informationstechnologien,
2. Biotechnologien und Gesundheitsforschung,
3. Neue Materialien und Fertigungstechnologien,
4. Sozial- und Geisteswissenschaften (interdisziplinärer Ansatz).

Die Förderbekanntmachung zielt zudem auf Projektvorschläge ab, welche die Ziele des „European Green Deal“ unterstützen. Dies betrifft Vorhaben in Grundlagen- und angewandter Forschung in Bereichen wie

1. Umwelttechnologien und Nachhaltigkeitsforschung (einschließlich sozialer Nachhaltigkeit),



2. Landwirtschaft, Ernährungssicherheit und Landnutzung,
3. Saubere, erschwingliche und sichere Energie.

Die Vorhaben sollen eine hohe Praxisrelevanz aufweisen und Strategien zur Implementierung der Forschungsergebnisse in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen. Dabei sollen die Vorhabenergebnisse sowohl als Basis für technologische als auch für soziale Innovationen dienen. Zudem soll das Potenzial für eine langfristige und nachhaltige Kooperation in der Ukraine aufgezeigt werden.

→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Projekten im Rahmen der Strategie zur Forschung für Nachhaltigkeit (FONA) zum Thema „Blauer Ozean – Entwicklung von Handlungsempfehlungen zum Erhalt und Schutz der marinen Biodiversität“ im Forschungsprogramm der Bundesregierung MARE:N

Stichtag: 5. Juni 2023

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt im Rahmen des Forschungsprogramms der Bundesregierung „MARE:N – Küsten-, Meeres- und Polarforschung für Nachhaltigkeit“ Forschungs- und Entwicklungsverbundprojekte zum zentralen Themenkomplex „Blauer Ozean – Entwicklung von Handlungsempfehlungen zum Erhalt und Schutz der marinen Biodiversität“ zu fördern. Die Zielsetzungen der Förderrichtlinie sind in der FONA-Strategie „Lebensräume und natürliche Ressourcen erforschen, schützen, nutzen“ im Handlungsfeld 4 „Erhalt der Artenvielfalt und Lebensräume“ mit dem zentralen Element „Systemzusammenhänge von Biodiversitätsveränderungen verstehen“ verankert.

Um das Förderziel zu erreichen, sollen Forschungsprojekte gefördert werden, die bevorzugt auf Vorkenntnissen und Materialien vorheriger Forschungsaktivitäten aufbauen, um Aussagen über die Veränderungen der Biodiversität zu treffen und daraus Handlungsempfehlungen zum Schutz und Erhalt der Biodiversität abzuleiten. Die notwendigen Vorkenntnisse bzw. Materialien können z. B. in Form von Datensätzen oder noch nicht vollständig ausgewertetem Probenmaterial, unter anderem aus früheren Forschungsfahrten, resultieren.

Mittels molekular-genetischer, taxonomischer, ökosystemarer oder funktioneller Untersuchungsansätze sollen globale und regionale Umweltveränderungen besser verstanden werden, um deren Auswirkungen auf die Biodiversität quantifizieren und bewerten zu können.

Es werden ausschließlich inter- und transdisziplinär ausgerichtete Verbundprojekte gefördert, die folgende Themenschwerpunkte berücksichtigen:

Themenschwerpunkt 1: Auswirkungen Klimawandel-bedingter Veränderungen auf marine Lebensgemeinschaften



Themenschwerpunkt 2: Auswirkungen anthropogener Stressoren auf die Zusammensetzung mariner Lebensgemeinschaften

Themenschwerpunkt 3: Risikoabschätzungen und Handlungsempfehlungen zum Erhalt von marinen Lebensgemeinschaften

→ [Weitere Informationen](#)

BMWK: ZIM – 7. Ausschreibung für Deutsch-Katalanische Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen

Stichtag: 02.06.2023

Die katalanische Wirtschaftsförderungsagentur ACCIÓ des katalanischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit und das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, BMWK, beabsichtigen die Förderung von gemeinsamen deutsch-katalanischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FuE-Projekte) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen aus allen Technologie- und Anwendungsbereichen.

Gefördert werden können FuE-Projekte, in denen neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren mit großem Marktpotenzial entwickelt und im Anschluss an das Projekt in vermarktungsfähige Produkte überführt werden.

Die zu erwartenden Projektergebnisse müssen zu marktwirksamen Innovationen (neue Produkte, Verfahren und/oder technische Dienstleistungen) führen, die sich am internationalen Stand der Technik orientieren. Die Projektanträge müssen folgenden Leitlinien entsprechen:

- Zu den Partnern müssen mindestens ein katalanisches Unternehmen und ein deutsches mittelständisches Unternehmen gehören, die jeweils wesentliche Beiträge zu dem Projekt leisten.
- Die Beteiligung von weiteren Unternehmen und Forschungseinrichtungen als Partner oder Unterauftragnehmer entsprechend der jeweiligen landesspezifischen Förderrichtlinien ist willkommen.

→ [Weitere Informationen](#)



BMWK: ZIM - Erste gemeinsame Ausschreibung zwischen Deutschland und Polen

Stichtag: 30. September 2023

Zum ersten Mal laden das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und das polnische National Centre for Research and Development, NCBR, im Rahmen einer gemeinsamen Ausschreibung zur Einreichung von Anträgen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE-Projekte) ein.

Um die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem Ausland zu erleichtern, hat das BMWK mit mehreren Ländern und Regionen Vereinbarungen zur gemeinsamen Innovationsförderung für den Mittelstand getroffen und grenzüberschreitende Ausschreibungen initiiert. Die Verfahren der Begutachtung und Bewilligung der Förderanträge sind unter den beteiligten Ländern abgestimmt. Die Fördermittel werden jeweils aus den nationalen Programmen bereitgestellt – für die deutschen Partner aus dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM).

Das BMWK lädt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und kooperierende Forschungseinrichtungen herzlich dazu ein, diese Potenziale zu nutzen und Anträge für innovative deutsch-polnische FuE-Projekte bis zum 30.09.2023 einzureichen.

→ [Weitere Informationen](#)

BMDV: Elfter Aufruf zur Einreichung von Skizzen zur Förderung von datenbasierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Kategorie „Angewandte Forschung und Experimentelle Entwicklung“ (Förderlinie 2)

Stichtage: 31. Mai 2023 und 31. Juli 2023

Zum elften Mal sucht das BMDV ab sofort in der mFUND-Förderlinie 2 datenbasierte Projektvorschläge und Ideen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte für die Mobilität der Zukunft. Gesucht werden Verbund- und Einzelvorhaben mit einer maximalen Förderung von drei Millionen Euro zu verschiedenen Themenschwerpunkten und Einreichungskategorien:

- Kategorie A: mFUND-Weiterentwicklungen aus der Förderlinie 1, den KMU-Calls sowie von Ideen aus dem 5. BMDV Datarun
- Kategorie B: Verschiedene Prioritätsthemen, z. B. zu verkehrsträgerübergreifenden Anwendungen, immersiven Technologien oder offenen Schnittstellenstandards
- Kategorie C: Dateninnovationen und Open Data für smarte Mobilität in Europa, z. B. zu Fragen der grenzübergreifenden Datenbereitstellung bzw. -harmonisierung
- Kategorie D: Andere Themen zu Dateninnovationen für die Mobilität der Zukunft (themenoffen)



Mit dem mFUND-Jahresthema 2023 „Mobilität für alle – Open Data für einen inklusiven Verkehrssektor“ stehen in diesem Jahr für den mFUND die Überwindung baulicher, digitaler und sozialer Barrieren im Verkehr durch digitale Anwendungen sowie offene Daten und Schnittstellen auch bei der Projektauswahl im Zentrum. Aus diesem Grund werden Vorhaben und Ideen im 11. Förderaufruf prioritär berücksichtigt, die nachvollziehbar einen Beitrag zum Jahresthema leisten.

→ [Weitere Informationen](#)

Daimler und Benz Stiftung: Ausschreibung für das Tagungsformat „Ladenburger Diskurs“

Stichtag: laufend

Mit dem Tagungsformat „**Ladenburger Diskurs**“ bietet die Daimler und Benz Stiftung einen Freiraum für die interdisziplinäre Reflexion eines wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanten Forschungsthemas. Die Stiftung stellt in ihren Räumlichkeiten einen Ort zur Verfügung, an dem Wissenschaftler und Experten aus der Praxis ein frei gewähltes, interdisziplinäres Forschungsthema ergebnisoffen erörtern können. In Absprache mit dem Antragsteller können diese Treffen ein bis zwei Tage dauern. Sowohl die Organisation der Tagung als auch die Reise- und Aufenthaltskosten der Teilnehmer werden von der Stiftung getragen.

Die Diskurse stehen sämtlichen Disziplinen offen und gehen nicht mit einer feststehenden Erwartungshaltung seitens der Stiftung hinsichtlich des Ergebnisses einher. Ein Ladenburger Diskurs kann beispielsweise zu einer Publikation oder zur Konzeption eines größeren Forschungsprojekts mit einem Antrag bei anderen forschungsfördernden Organisationen führen.

Antragsberechtigt für das Format „Ladenburger Diskurs“ sind an deutschen Hochschulen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen tätige Wissenschaftler in Leitungsfunktionen. Sie können sich jederzeit mit Themenvorschlägen an die Stiftung wenden. Im Fall einer Bewilligung haben die Antragsteller die Möglichkeit, bis zu 20 Teilnehmer auszuwählen und selbst als wissenschaftliche Leiter zu fungieren.

→ [Weitere Informationen](#)



FORSCHUNGSPREISE

Forschungspreis der Deutschen Wildtier Stiftung 2023

Stichtag: 31. Mai 2023

Die Deutsche Wildtier Stiftung lobt erneut ihren Forschungspreis aus , der alle 2 Jahre vergeben wird und mit **€ 50.000** dotiert ist.

Der Forschungspreis der Deutschen Wildtier Stiftung soll herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern, die ein innovatives und fachlich hervorragendes Forschungsprojekt mit unmittelbarem Bezug zu einheimischen Wildtieren vorlegen. Dabei kann es sich **sowohl um naturwissenschaftliche Projekte als auch um Projekte aus den Geisteswissenschaften** handeln.

Eine Eigenbewerbung ist möglich.

→ [Weitere Informationen](#)

Heinrich-Stockmeyer-Stiftung: Stockmeyer Wissenschaftspreis 2023

Stichtag: 31. Mai 2023

Die Heinrich-Stockmeyer-Stiftung schreibt auch für 2023 wieder den mit 10.000 Euro dotierten Stockmeyer Wissenschaftspreis aus. Es werden wissenschaftliche Einzelleistungen wie Doktorarbeiten und Habilitationsschriften sowie Publikationen gewürdigt, die in den letzten drei Jahren erstellt wurden. Die prämierten Arbeiten bestehen durch praktikable Lösungsansätze und anwendungsorientierte Forschung, die im Sinne des Stiftungszwecks zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit und des Verbraucherschutzes sowie zur Stärkung des Verbrauchervertrauens in die Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln beitragen.

Eine Eigenbewerbung ist möglich. → [Weitere Informationen](#)

Helmholtz-Preis 2024

Stichtag: 31. Januar 2024

Der Helmholtz-Preis für außergewöhnliche Leistungen auf dem Gebiet der Präzisionsmessungen wird in diesem Jahr wieder in zwei Kategorien ausgeschrieben:

1. Präzisionsmessung in der Grundlagenforschung in den Bereichen Physik, Chemie und Medizin.



2. Präzisionsmessung in der angewandten Messtechnik in den Bereichen Physik, Chemie und Medizin.

Der Preis besteht in jeder Kategorie aus einer Urkunde und einem Preisgeld von 20.000 €.

Zugelassen werden Arbeiten, die in Europa oder in Zusammenarbeit mit deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind. Sie sollten selbst angefertigt und erst kürzlich abgeschlossen worden sein. Es können sowohl veröffentlichte als auch unveröffentlichte Arbeiten eingereicht werden.

→ [Weitere Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN

EU: Workshop "Who's got the power? – Sex and Gender in Energy Research"

Date: May 16 2023, 9:30 a.m – 3:30 p.m, Online

Participants will receive an overview of gender aspects in Horizon Europe, information on EU projects on energy research, learn good practices for taking gender aspects into account and receive information for proposal-writing in energy related projects. Registration is now possible.

→ [Further information](#)

DLR Projektträger: RP Start – Horizont Europa für Einsteigerinnen und Einsteiger

Termin: 26.04.2023, 09:00 – 16:00 Uhr, Bonn

RP Start macht startklar: Dieser Workshop macht Sie vertraut mit Horizont Europa, dem europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (2021-2027). Die Veranstaltung richtet sich an potentielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Rahmenprogramm, die bisher nur wenige oder keine Berührungspunkte mit der europäischen Forschungspolitik hatten, sich aber auf eine zukünftige Antragstellung vorbereiten wollen.

→ [Weitere Informationen](#)



DLR Projektträger: RP aktiv – Horizont Europa für Antragstellende

Termin: 22.05.2023, 09:30 – 15:00, Online

RP Aktiv richtet sich an Personen aus allen Wissenschaftsbereichen und Institutionen der Forschung und Innovation, die im Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa aktiv werden wollen. Insbesondere sind Personen angesprochen, die bereits solide Grundkenntnisse zu Horizont Europa besitzen und planen, einen Antrag einzureichen.

→ [Weitere Informationen](#)

BMWK: Webinar: IraSME – Vernetzen für internationale ZIM-Kooperationsprojekte

Datum: 10.05.2023, 14:00 – 15:00 Uhr, Webex

In diesem Webinar erhalten Sie alle Informationen rund um die Förderung internationaler Kooperationsprojekte und speziell zum Netzwerk IraSME:

- allgemeine Vorstellung der internationalen Aktivitäten im ZIM
- Erklärung internationale Kooperationsprojekte & Innovationsnetzwerke
- Fördermöglichkeiten sowie laufende multilaterale Kooperationen und Partnerschaften im Netzwerk IraSME
- Best Practice eines internationalen Kooperationsprojektes aus dem Netzwerk IraSME

→ [Weitere Informationen](#)

BMWK: Webinar: Internationale Innovations-Kooperation im ZIM

Datum: 24.05.2023, 14:00 – 15:00 Uhr, Webex

In diesem Webinar erhalten Sie alle Informationen rund um die Förderung internationaler Kooperationsprojekte und Netzwerke:

- allgemeine Vorstellung der internationalen Aktivitäten
- Erklärung internationale Innovationsnetzwerke und internationale Kooperationsprojekte
- Best Practice eines internationalen Innovationsnetzwerkes sowie einer internationalen Kooperation am Beispiel Kanada
- Vorstellung laufender bilateraler Kooperationen + Netzwerk IraSME + EUREKA

Stellen Sie Ihre individuellen Fragen direkt im Webinar. → [Weitere Informationen](#)



AKTUELLES ZUR NATIONALEN UND INTERNATIONALEN FORSCHUNGSPOLITIK

DFG: DFG unterstützt Pläne für Forschungsdatengesetz

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt die aktuellen Pläne der Bundesregierung für ein Forschungsdatengesetz. In einer jetzt veröffentlichten Stellungnahme hat die größte Forschungsförderorganisation und zentrale Einrichtung für die Wissenschaft in Deutschland dazu alle vorliegenden wissenschaftlichen Positionen systematisiert und in rechtliche, organisatorische und infrastrukturelle Aspekte geordnet.

Mit der Stellungnahme beteiligt sich die DFG zugleich am politischen Konsultationsprozess zu den Plänen der Bundesregierung. Diese hatte in ihrer Zukunftsstrategie Forschung und Innovation im Oktober 2022 die Erarbeitung eines Gesetzes angekündigt, mit dem die öffentliche und private Forschung einen besseren Zugang zu Daten erhalten soll.

→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: Neuseeland tritt Horizont Europa bei: Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens geplant für 2023

Ab 2023 können Forschende und Organisationen aus Neuseeland zu denselben Bedingungen an Forschungsprojekten aus der 2. Fördersäule des Forschungsrahmenprogramms Horizont Europa teilnehmen wie Einrichtungen aus den Mitgliedsstaaten der EU. Eine Förderung wird gewährt, sofern die Assoziierungsverhandlungen bis zum Vertragsschluss abgeschlossen sind. Das entsprechende Assoziierungsabkommen soll in 2023 unterzeichnet werden. Seit Februar 2023 gilt bereits eine von der Europäischen Kommission und Neuseeland verabschiedete Übergangsvereinbarung.

→ [Weitere Informationen](#)

DHV: Klare Abgrenzung, aber keine Abschottung - Leitlinien zu Wissenschaftskooperationen mit autoritären Staaten vorgelegt

Nach Einschätzung des Deutschen Hochschulverbands (DHV) müssen bei Wissenschaftskooperationen mit autokratischen Staaten diese künftig stärker als bisher mal als Partner, mal als Herausforderer oder auch als Gegner wahrgenommen werden. „Die Bewältigung globaler Probleme wie Klimawandel und Gesundheitsschutz erfordert globale Kooperationen und Lösungen unter Einbeziehung auch nichtdemo-



kratischer Staaten“, erklärte DHV-Präsident Professor Dr. Lambert T. Koch. „Wo allerdings autoritäre Staaten unter Androhung oder Anwendung militärischer Gewalt die auf Rechtsvereinbarungen fußende internationale Ordnung aushebeln oder gar beseitigen wollen, ist es leider notwendig, wie im Falle des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zu Recht geschehen, auch harte Schnitte bei den institutionellen Beziehungen mit dem Aggressor nicht zu scheuen.“

Wissenschaft bleibe autonom, könne sich aber in einem internationalen Umfeld, in dem sich Demokratien wie in den USA oder in Europa auf der einen und Autokratien wie beispielsweise Russland oder China auf der anderen Seite zunehmend voneinander abgrenzten, den politischen Implikationen ihres Tuns nicht entziehen, betonte Koch. Erhöhte Sensibilität sei bei Kooperationsvorhaben erforderlich, die die technologische Souveränität einschränkten oder autokratisch geführte Staaten dazu befähigten, ethnische und politische Minderheiten zu überwachen und zu verfolgen. Insbesondere gehörten Projekte, die militärische wie zivile Verwendungszwecke („dual use“) haben könnten, auf den Prüfstand. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seien daher dazu aufgerufen, Beratungsangebote aus Politik und der Scientific Community zu nutzen, die sie bei Einschätzungen, inwiefern eine Kooperation vertretbar sei, unterstützen könnten.

→ [Weitere Informationen](#)

Wir freuen uns über Ihr Interesse, stehen Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung und beraten und unterstützen Sie bei Ihren Anträgen.

Bitte planen Sie je nach Einreichungsfrist und Größe des Projekts genügend Zeit ein, damit wir Sie optimal unterstützen und die erforderlichen Abläufe koordinieren können.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Servicestelle Forschungsförderung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Redaktion: Dr. Mabel Braun